

Hochschwung mit Seitenschwüngen

Herrliches Wetter lockte uns am Samstag des ersten März-Wochenendes nach Oppenberg ins Gullingtal. Am fahrbaren Ende, beim Schranken am Parkplatz für Wanderer und Tourengeher eröffnet sich ein wahres Tourenparadies, das auch bestens bekannt ist.

13 Lichtenberger strebten über die Schattnerlehen, die Mödring auf dem kürzesten Weg auf den Hochschwung (2.196 m) zu. Das anfängliche Bilderbuchwetter wurde bald durch Wolken und im oberen Drittel durch Nebel getrübt. Im Gipfelbereich verhinderte der heuer obligate Föhnsturm unser eigentliches Tourenziel, die Regenkar Spitze. Was solls, es stehen genug andere schöne „Zapfen“ herum. Im dichten Nebel stocherten wir anfänglich dem Tal entgegen, und mit uns im Schlepptau einige andere die hinter uns nach „oben“ gefunden haben.

Im unteren Drittel biegt links (von oben kommend) ein Weg zum Schattnerzinken ab, der für uns Neuland war. Kurzentschlossen sollte das unser zweites Tourenziel werden. Vorerst gings über die Schattneralm bergan bis wir auf einem Grat gelandet sind, dem wir nun stetig folgten. Traumhafte Aussichten ins hintere Gullingtal boten herrliche Rahmenbedingungen bis wir zwischen Seitnerzinken (2.164 m) und Schattnerzinken (2.156 m) ins Schattnerkar abfuhren.

Zufrieden nach gut 1.700 Hm stärkten wir uns beim Almwirt am Ausgangspunkt unserer Tour. Etwas später stießen, wie bereits mehrmals dieses Jahr, einige gut bekannte Freunde vom AV Gramastetten hinzu, die ebenfalls den Hochschwung zum Ziel hatten.

Rudi Abel